

# Der schweizerische Handel auf Grund der Betriebszählung von 1929 (II)<sup>1)</sup>

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

## Entwicklungstendenzen des schweizerischen Warenhandels

### Rationalisierung

Unter den Tendenzen, die sich in letzter Zeit im schweizerischen Einzelhandel gezeigt haben, ist vor allen Dingen jene nach grösserer Rationalisierung zu nennen, worunter hier alle die Bestrebungen zu verstehen sind, die darauf hinauslaufen, die Technik der Warenverteilung zu verbessern, diese zu beschleunigen und zu verbilligen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass in jener Hinsicht in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten grosse Fortschritte zu verzeichnen sind. Neben die verbesserten Buchhaltungsmethoden mittels Buchungs- und Saldiermaschinen, buchender Schreibmaschinen, Addiermaschinen usw. traten alle die Hilfsmittel, die für den modernen Bureaubetrieb charakteristisch sind, und die mit der Einführung des Lose-Blätter-Systems, der Kartotheken zusammenhängen. In den Läden begegnet man immer häufiger der Registrierkasse und der Schnellwaage, die den Preis für jedes Gewicht jeder Ware unmittelbar automatisch anzeigt. Die Verpackung wird vielfach jetzt in den Fabriken vorgenommen, Papierstreifen treten an Stelle der Schnüre. Die Adressiermaschinen und Vervielfältigungsapparate ermöglichen ein viel intensiveres Bearbeiten der Kundschaft durch Zirkularschreiben. Technische Neuerungen, wie die Erfindung des Offsetdruckes und der verbesserten Autotypie, gestatten, die Kataloge und Prospekte ohne grössere Kosten viel eindrucksvoller und anziehender zu gestalten. Die Verkaufstätigkeit selbst ist nach ihrer psychologischen Seite hin untersucht und zu einer besondern Kunst entwickelt worden<sup>2)</sup>. Psychotechnische Institute haben sich mit der Begutachtung von Marken- und Warenzeichen und mit der Ausgestaltung der Reklame eingehend befasst. Durch das Schaffen von unzähligen Markenartikeln wird dem Publikum die gleiche Leistung, die gleiche Qualität gesichert, ebenso aber auch das Einhalten eines bestimmten Verkaufspreises.

Das Entgegenkommen dem Käufer gegenüber wird ständig gesteigert. Die Waren werden mehr und mehr ins Haus geliefert (Tabelle 6) und anstandslos umgetauscht. Radioanlagen werden probeweise gratis installiert, wertvolle Waren, wie Klaviere, Schreibmaschinen usw., werden vermietet, und bei späterem

<sup>1)</sup> Erster Teil siehe Heft III, Seite 401.

<sup>2)</sup> Artikel Salesmanship in der Enc. Brit. 1928.

## Transportmittel 1905 und 1929

6	Handelszweig	Pferde		Autos 1929 <sup>1)</sup>	
		1905	1929	Zahl	PS
	Waren aller Art . . . . .	198	101	464	6 083
	Tiere, Pflanzen . . . . .	775	450	966	12 782
	Lebens- und Genussmittel . . . . .	3 972	1 756	4 793	71 801
	Bekleidungsartikel, Textilwaren . . . . .	130	22	1 092	13 446
	Heizstoffe, Holz-, Stein-, Ton- und Glaswaren	2 145	818	1 425	25 319
	Papier-, Seil- und Kautschukwaren . . . . .	39	12	328	4 472
	Chemische Produkte, Drogen . . . . .	103	18	618	9 663
	Metallwaren, Apparate, Instrumente . . . . .	194	70	1 404	18 192
	Bücher, Kunst- und Sammelgegenstände . . .	1	—	77	949
	Im ganzen	7 557	3 247	11 167	162 707

<sup>1)</sup> Die Autos wurden 1905 nicht ermittelt. Im Jahre 1910 zählte man in der Schweiz 326 Lastautos (einschliesslich der Autobusse).

Kauf wird die Miete angerechnet. Eine weitgehende Kreditierung erleichtert den Bezug von allen möglichen Waren und Einrichtungsgegenständen. Der Bequemlichkeit der Kundschaft dienen die Imbissecken, die man nicht nur in den Konfiserien findet, sondern auch in Molkerei- und Delikatessengeschäften und in Warenhäusern.

Das sind nur einige Punkte, die aus der grossen Fülle der neuern Bestrebungen für die Rationalisierung im Handel herausgegriffen wurden. Ihre systematische Darstellung gehört nicht in den Rahmen dieser Arbeit. Hier müssen wir uns darauf beschränken, jene Entwicklungslinien im schweizerischen Handel aufzuzeichnen, die sich statistisch nachweisen lassen, vor allem die zunehmende Spezialisierung des Handels, die Zunahme der durchschnittlichen Betriebsgrösse und die Filialbildung. So wichtig diese Bestrebungen auch sind, so erschöpfen sie doch die modernen Entwicklungstendenzen im Handel bei weitem nicht.

## Spezialisierung

Die eigentliche Spezialisierung des Warenhandels erfolgte in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Sie fand die kleinen Läden der Handwerker, die ihre eigenen Produkte verkaufen, der Bäcker, Metzger, Schuster, Kürschner usw. bereits vor, ebenso bestanden schon Handelsgeschäfte für Klein-eisenwaren, Galanterie-, Glas- und Altwaren. In den sechziger Jahren kamen Spezialgeschäfte für Tabakwaren auf, die früher von den Spezereiläden verkauft worden waren. Um die gleiche Zeit entstanden Kaffeegeschäfte, Farbwarenläden und Schokoladespezialgeschäfte. Der Fabrikschuh, der um 1870 all-gemeinere Verbreitung fand, wurde von Anfang an in besondern Läden vertrieben, ebenso die Nähmaschine.

Die zahlreichen Spezialgeschäfte, die wir heute antreffen, haben sich zum Teil aus kleinen Läden herausgebildet, die früher so ziemlich den gesamten

Bedarf der Bevölkerung zu decken hatten. Noch jetzt nennt man diese kleinen Gemischtwarenhandlungen in der Schweiz kurzweg «Handlung». Um die Jahrhundertwende gab es deren sehr viele, auch in den grössern schweizerischen Städten, meist in der Nähe der Wochenmärkte. Noch heute sind sogar in jeder schweizerischen Grossstadt vereinzelt solche Gemischtwarenhandlungen zu finden. Sie dienen hauptsächlich der Landkundschaft, die in die Stadt kommt, um ihre Einkäufe zu besorgen. Zweifellos hat diese Tendenz, in einem und demselben Laden sämtliche Kaufbedürfnisse zu befriedigen, der Entwicklung der Warenhäuser stark Vorschub geleistet.

So grosse Bedeutung auch die Geschäfte mit grossem Warenumfang behalten und erlangt haben, so stark machten sich auf der andern Seite die Bestrebungen geltend, durch Beschränkung auf einige wenige Warenarten die gesteigerten und verfeinerten Bedürfnisse der Kundschaft zuverlässiger und differenzierter zu befriedigen.

Eine weitere Trennung erfolgte nach der Kaufkraft der Käuferschichten in die sogenannten «Luxusgeschäfte» für Obst, für Blumen, für Delikatessen, für Lederwaren usw., und in die Läden, welche einem weniger wählerischen Publikum dienen, bis hinunter zu den Ramschgeschäften. Eine sehr wesentliche Scheidung erfolgte nach dem Standort. Die Geschäfte des täglichen Bedarfs «gehen hinter dem Kunden her». Solche Geschäfte entstehen zahlreich in den Vorstädten und neuen Quartieren, während die Läden des periodischen Bedarfes sich gewöhnlich in einem eng umschriebenen Geschäftsviertel ansiedeln. Im allgemeinen lässt sich sagen, dass die zunehmende Spezialisierung von der zunehmenden Grösse der Siedlungen und von der Entwicklung der Verkehrstechnik abhängig ist. Je grösser eine Stadt ist und je grösser ihr Einzugsgebiet, desto häufiger trifft man ganz spezialisierte Betriebe an. Die Statistik der Stadt Paris z. B. bringt in ihren Zusammenstellungen eine ungemein fein gegliederte Spezialisierung in Gewerbe und Handel. Auch in der Schweiz lässt sich Ähnliches für die Grossstädte gegenüber Kantonen mit Kleinstädten feststellen. Von den 68 Handelszweigen (Kleinhandel) der Betriebszählung von 1929 sind sämtliche in der Stadt Zürich vorhanden und nur 2 bis 4 davon sind in den Städten Bern, Genf und Basel nicht anzutreffen. Dagegen fehlen 22 der Handelszweige in den Kantonen Glarus und Baselland, 20 in Freiburg, 26 im Wallis, 11 in Solothurn <sup>1)</sup>.

Dieser deutlich ausgeprägten Entwicklungsrichtung der immer weitergehenden Spezialisierung der Einzelhandelsbetriebe läuft eine andere Tendenz entgegen. Sie geht auf ständige Erweiterung des Warenkreises, und zwar nicht nur der Waren einer und derselben Branche, die in verschiedenster Qualität und Ausführung angeboten werden, sondern tendiert dahin, Waren verschiedenster Branchen dem Kunden zu offerieren. Dadurch wird die Spezialisierung zum Teil wieder aufgehoben.

---

<sup>1)</sup> Die Gewerbebetriebe in den Kantonen, Band 2 der eidgenössischen Betriebszählung 1929, Seite 360. Der Waffenhandel ist u. a. bei Büchsenmacherei (im Gewerbe) zu finden.

Die Ursachen dieser Entwicklung sind recht mannigfacher Art. Der Anstoss geht von drei Seiten aus, zunächst von der Seite der Produktion. Es werden verwandte Artikel aufgenommen; so gliedern sich z. B. Optiker, Photographen, Drogerien eine Photohandlung an und entwickeln und kopieren für Amateure, während die Drogerien früher nur die notwendigen Drogen und eventuell noch Trockenplatten für die Photographen geführt hatten (siehe Tabelle 7). Ein anderes Beispiel bilden die Geschäfte für Seilerwaren, die allmählich Fischereiausrüstungsgegenstände, nicht nur Netze und Angelschnüre, feilbieten; auch die Drechsler verkaufen hie und da Angelgerätschaften.

## Der Photohandel 1929

7 Branche	Betriebe mit ... Personen				Beschäftigte in Betrieben mit ... Personen			
	1—5	6—10	über 10	Zusammen	1—5	6—10	über 10	Zusammen
Optiker mit Photohandel . . .	42	10	7	59	115	82	126	323
Drogerie mit Photohandel . .	41	3	1	45	121	19	12	152
Photographen mit vorwiegen- dem Handel. . . . .	116	8	3	127	235	55	43	333
Photographen mit vorwiegen- dem Gewerbe . . . . .	277	30	6	313	671	214	78	963
Im ganzen	476	51	17	544	1142	370	259	1771

Manchmal veranlasst der gemeinsame Bezug der Waren das Angebot sehr verschiedener Warenarten. Ursprünglich ist diese Art der Handelskombination sogar von ausschlaggebender Bedeutung gewesen. Der Handel mit Kolonialwaren umfasste sämtliche und höchst verschiedenartige Waren, die aus den Kolonien kamen. Noch heute finden sich Geschäfte, die nur Japanwaren anbieten, d. h. japanisches Porzellan, Lackwaren, Seide, seidene Decken und Shawls, japanische Nippsachen und dergleichen. Dann wieder gibt es in der Schweiz Delikatessengeschäfte, die fast ausnahmslos russische Spezialitäten führen, sibirischen Honig, Kaviar, gesalzene und geräucherte Fische, Spirituosen, Süßwaren aus Russland, und die sogar nach russischen Rezepten bei uns Brot backen lassen.

Ein zweiter Anstoss zur Verminderung der Spezialisierung geht vom Händler aus. Er möchte die Saisonschwankungen, die mit dem Verkaufe mancher Waren verbunden sind, etwas ausgleichen oder auch sein Risiko vermindern, das beim Führen von nur wenigen Waren anwächst. Endlich hofft er, durch erweiterte Handelstätigkeit auf verschiedenen Gebieten mehr zu verdienen. So z. B. waren die Spezialgeschäfte für Korsetts gezwungen, auch Spitzen und Seidenstrümpfe aufzunehmen, als mit der wechselnden Mode ihr Absatzgebiet zurückging <sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Hirsch, Organisation und Formen des Handels, II. Auflage 1925, in Grundriss der Sozialökonomik.

Die wichtigste und häufigste Veranlassung zur Ausdehnung des Warenkreises der Spezialgeschäfte ist der Konsument. Unter seinem Einfluss wandelt sich die grosse Arbeitsteilung im Handel grundlegend und zu Kristallisationspunkten für die Waren werden die Bedürfnisse des Kunden, die er womöglich unter demselben Dach, im selben Laden alle erfüllt sehen möchte<sup>1)</sup>. Dass Spezialgeschäfte für Tabakwaren auch Zündhölzchen und Tabakpfeifen aller Art verkaufen, ist sicher nichts Aussergewöhnliches. Spezialgeschäfte für Kaffee setzen Maschinen ab, in denen man den Kaffee bereitet, Kannen und Tassen, in denen man ihn serviert. Sie verkaufen aber auch häufig Tee, Teekannen und Chinawaren, manchmal auch Honig und Konfitüren. Der Händler mit Messerwaren führt neben den Rasiermessern auch Rasierapparate, Rasierpinsel, Rasierspiegel; der Farbwarenhändler Staffeleien, Feldstühle, Pinsel aller Art, Reisszeuge; Samengeschäfte haben landwirtschaftliche und Gartengeräte, Käfige, Aquarien, Singvögel ausgestellt. Rahmengeschäfte sind öfters mit Kunsthandlungen verbunden. Oft ist der Warenkreis derart erweitert, dass ganz neue Spezialitäten, sogenannte Bedarfsartikelgeschäfte, entstehen. Derartige Läden widmen sich z. B. dem Reisebedarf; namentlich in den Kurorten kann man solche antreffen, die Reiseandenken, Sportartikel, Bücher, Ansichtskarten, ja selbst Kolonialwaren und Delikatessen für den Reiseproviant verkaufen. Es gibt ferner Läden für die Säuglingsausstattung; Reformhäuser, die neben den Spezialartikeln für moderne Ernährung auch Haushaltsartikel, Reibmaschinen, Dampftöpfe, Bücher über die moderne Lebensweise, hygienische Seifen, Parfums, Wirkwaren und Sandalen führen. Die Geschäfte der Seidenbranche nehmen Krawatten, Herrenhemden und Herrenmodeartikel herein, sie verkaufen Damenkonfektion, Trikotagen, Strümpfe, Spitzen, Ledertaschen. Eisenwarengeschäfte setzen landwirtschaftliche Geräte und Maschinen ab, Eisen- und Holzbearbeitungsmaschinen für den Handwerker, eiserne Öfen, Schlitten und Schlittschuhe und andere Sportartikel. In kleinern Landstädten ist es der Bedarf der Bauernschaft, der die Auswahl und den Umfang der Waren von Spezialgeschäften fast ausschliesslich bestimmt. Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dass diese Ausdehnungsbestrebungen der Spezialgeschäfte im Warenhaus, in dem man «alles» haben kann, ihre letzte Erfüllung finden.

Die eidgenössische Betriebszählung hat durch die Frage nach den hauptsächlichsten gehandelten Waren die Möglichkeit geboten, über die ungemaine Vielseitigkeit des Warenkreises, auch der Spezialgeschäfte, Aufschlüsse zu erhalten.

Jede Betriebszählung bietet übrigens eine gewisse Handhabe zur Beurteilung über die Entwicklung der Spezialisierung des Handels in einem Lande. Da sie die Aufgabe hat, die Zahl der Handels- und Gewerbebetriebe nach ihrer Art und ihrem Umfang festzustellen, muss sie sich auf ein ausführliches Branchenverzeichnis stützen. Ist dieses zu wenig ausführlich gehalten, so gerät der Be-

---

<sup>1)</sup> Besonders die Herrenkundschaft ist anspruchsvoll. Der Mann will schnell, übersichtlich und fachmännisch-individuell beraten werden in einem Geschäft, das ihm die grösste Auswahl bietet (Th. Buddeberg, Die betriebswirtschaftlichen Fragen des Einzelfachgeschäftes, im Handbuch des Einzelhandels, Stuttgart 1932).

arbeiter der Ergebnisse in Verlegenheit, wie er die einzelnen Betriebe einzuteilen hat. Wird anderseits das Verzeichnis zu umfangreich angelegt, so werden manche Gewerbebezüge so schwach besetzt, dass von einer Statistik nicht mehr gesprochen werden kann. Natürlich wird es nie möglich sein, ganz seltene Spezialfälle in der Klassifikation gesondert hervorzuheben <sup>1)</sup>. Auch schaffen die zahlreichen Fälle, in denen Waren ganz verschiedener Art miteinander gehandelt werden, gewisse Schwierigkeiten. Immerhin genügt ein Durchgehen der 110 Positionen der eidgenössischen Betriebszählung von 1929 für den Grosshandel und den Kleinhandel, wozu noch 12 weitere Betriebsarten unter der Rubrik «Hilfsdienste des Handels, Vermittlungen» kommen, um von der bestehenden Spezialisierung des Handels in der Schweiz eine eindruckliche Vorstellung zu erhalten.

### Zunehmende Betriebsgrösse

Während die zunehmende Spezialisierung im Handel zu einer internen Ausdehnung, zu einer Vergrösserung des Warenkreises infolge grösserer Auswahl und, wie wir gesehen haben, vielfach auch zu einer Aufnahme von neuen Warenkategorien führt, gibt es auch eine nach aussen hin sichtbare Vergrösserungstendenz, die sich im schweizerischen Einzelhandel deutlich nachweisen lässt. Die Entwicklung drängt zu einer Vergrösserung der Handelsbetriebe. Es soll hier nicht von der Entwicklung und Ausdehnung der Warenhäuser die Rede sein, die in der Regel am meisten den Blick auf sich lenken, sondern von der ganz allgemein zu konstatierenden Vergrösserung aller Betriebe im Einzelhandel.

Sie lässt sich nur anhand der Zunahme des beschäftigten Personals feststellen. Die Umsätze können durch eine Betriebszählung nicht erfasst werden. Doch bietet im Handel die Zahl der beschäftigten Personen einen bessern Massstab als im Gewerbe, wo die Arbeitsleistung ganz wesentlich von der Zahl und Art der vorhandenen (oder neu hinzukommenden) Maschinen abhängt. Im Handel aber ist noch immer die menschliche Arbeitskraft ausschlaggebend oder wenigstens charakteristisch für den Umfang der Handelstätigkeit, wobei freilich nicht zu verkennen ist, dass die Anforderungen des Publikums an die Bedienung gestiegen sind.

Allgemein wird über die vielen kleinen Geschäfte und ihr Überhandnehmen geklagt. Die Statistik zeigt aber, dass seit 1905 im Handel eine beträchtliche Abnahme der kleinen und kleinsten Geschäfte stattgefunden hat. Im Jahre 1905 entfiel noch genau ein Fünftel aller Betriebe im eigentlichen Handel (ohne Bank- und Börsenwesen und ohne Gastwirtschaftsgewerbe) auf die Betriebe mit nur einer Person; dieser Anteil ist bis 1929 auf 14,3 Prozent zurückgegangen. Die Betriebe mit 2 bis 5 Personen haben eine Abnahme des Personals von 51 auf 43 Prozent zu verzeichnen. Alle übrigen Grössenklassen weisen eine Steigerung des Personals auf. In den Betrieben mit über 50 Personen z. B. waren im Jahre 1905 erst 2,9 Prozent des gesamten Handelspersonals vorhanden, im Jahre 1929 dagegen bereits 10,3 Prozent.

---

<sup>1)</sup> In der deutschen Betriebszählung von 1907 gab es 1160 Bezeichnungen für Handelsgeschäfte und -tätigkeiten.

Prozentuale Verteilung des Personals nach Grössenklassen der Handelsbetriebe,  
1905 und 1929

8	Handelszweige	Jahr	Von 100 Beschäftigten jedes Handelszweiges entfallen auf Betriebe mit ... Personen					
			1	2—5	6—9	10—50	51—100	über 100
	Waren aller Art . . . . .	1929	7,7	24,0	7,8	21,8	8,5	30,2
		1905	10,4	31,6	7,1	34,8	3,5	12,6
	Tiere, Pflanzen . . . . .	1929	47,7	38,2	6,2	4,8	—	3,1
		1905	52,1	40,9	3,9	3,1	—	—
	Lebens- und Genussmittel . . . . .	1929	19,6	56,2	8,4	12,7	1,6	1,5
		1905	24,8	58,2	7,2	8,7	0,9	0,2
	Bekleidungsartikel, Textilwaren . . .	1929	8,2	33,0	12,2	27,3	7,3	12,0
		1905	12,3	48,9	12,6	21,2	3,0	2,0
	Heizstoffe, Holz-, Stein-, Ton- und Glaswaren . . . . .	1929	10,2	34,8	15,6	34,6	3,9	0,9
		1905	17,9	41,1	14,4	24,7	1,9	—
	Papier-, Seil- und Kautschukwaren . .	1929	9,4	34,2	15,0	35,0	6,4	—
		1905	13,2	47,3	10,6	24,1	4,8	—
	Chemische Produkte, Drogen . . . . .	1929	5,0	42,9	13,7	25,7	4,3	8,4
		1905	8,2	59,7	13,2	18,9	—	—
	Metallwaren, Apparate, Instrumente .	1929	9,6	35,4	12,9	33,4	6,5	2,2
		1905	12,3	42,0	15,5	24,1	6,1	—
	Bücher, Kunst- und Sammelgegenstände	1929	11,5	30,9	14,7	26,7	8,9	7,3
		1905	11,1	44,8	15,4	28,7	—	—
	Im ganzen	1929	14,3	42,8	10,8	21,8	4,4	5,9
		1905	20,0	51,2	9,9	16,0	1,9	1,0

Es ist aufschlussreich, nicht nur diese Gesamtzahlen zu betrachten, sondern zum mindesten die Hauptbranchen zur Ergänzung heranzuziehen. Im Lebens- und Genussmittelhandel ist die verhältnismässige Abnahme der kleinsten Betriebe nicht so ausgeprägt; dagegen fällt sie stark in Erscheinung im Handel mit Bekleidungsartikeln und mit Leder- und Papierwaren. Verhältnismässig gross ist auch die Abnahme der Prozentzahlen seit 1905 in der Grössenklasse mit 2 bis 5 Personen bei den Metallwaren, die von 42,0 auf 35,4 Prozent des Gesamtpersonals gesunken sind. Es würde zu weit führen, diese Verhältnisse im einzelnen hier zu besprechen, da die beiliegende Tabelle 9 eine genügende Übersicht bietet. Sie ist auch insofern sehr lehrreich, als sie zeigt, dass der Schwerpunkt der Zahlen des Gesamtpersonals in den einzelnen Handelszweigen in ganz verschiedenen Grössenklassen liegt. Beim Handel mit Tieren und Pflanzen ist er noch immer in den sogenannten Alleinbetrieben (mit nur 1 Person), im Handel mit Lebens- und Genussmitteln ist heute noch ein Fünftel des Gesamtpersonals in diesen kleinsten Betrieben beschäftigt. In allen übrigen Zweigen verschiebt sich der Schwerpunkt in die höhern Grössenklassen der Betriebe. Es befinden sich z. B. bei den Bekleidungsartikeln nur mehr ein Drittel des Personals in den Betrieben mit 2 bis 5 Personen, und fast genau dieselbe Zahl findet sich beim Handel mit Heizstoffen und mit Leder- und Papierwaren.

Verteilung der in den Handelsbetrieben beschäftigten Personen nach Grössenklassen der Betriebe, 1905 und 1929

9 Handelszweig	Jahr	Beschäftigte im ganzen	Beschäftigte in den Betrieben mit ... Personen									
			1	2	3	4-5	6-9	10-19	20-50	51-100	über 100	
Waren aller Art. . . . .	1929	9 657	742	998	627	693	749	859	1 250	822	2 917	
	1905	4,667	487	704	366	406	329	536	1 088	162	589	
Tiere, Pflanzen . . . . .	1929	5 697	2 720	1 038	708	429	352	111	164	—	175	
	1905	4 081	2 125	840	435	393	160	76	52	—	—	
Vieh. . . . .	1929	3 072	2 043	500	249	129	130	21	—	—	—	
	1905	2 697	1 682	508	204	198	73	32	—	—	—	
Lebens- und Genussmittel . . . . .	1929	66 839	13 064	19 720	9 936	7 909	5 605	4 415	4 048	1 103	1 039	
	1905	48 429	11 983	15 076	7 221	5 898	3 480	3 181	1 049	428	113	
Milch, Obst, Gemüse usw. . . . .	1929	14 237	2 343	4 152	2 313	2 071	1 129	897	875	166	291	
	1905	8 702	2 126	2 800	1 473	1 049	458	509	174	—	113	
Spezereien, Gemischtwaren usw. . . . .	1929	36 443	8 032	12 342	5 688	3 570	2 311	1 680	1 674	764	382	
	1905	27 911	7 503	9 662	4 197	2 962	1 499	1 064	596	428	—	
Andere Lebensmittel, Delikatessen usw. . . . .	1929	6 400	953	1 420	939	980	661	569	458	54	366	
	1905	1 695	256	392	219	254	207	226	141	—	—	
Bekleidungsartikel, Textilwaren . . . . .	1929	33 896	2 773	4 340	3 186	3 643	4 147	4 310	4 933	2 486	4 078	
	1905	19 531	2 392	4 102	2 601	2 840	2 468	2 491	1 657	595	385	
Textilien, Bekleidungsartikel verschiedener Art . . . . .	1929	13 477	843	1 432	1 188	1 590	1 922	1 946	1 963	1 024	1 569	
	1905	10 749	1 072	1 834	1 359	1 631	1 601	1 455	1 028	384	385	
Wäsche, Wirkwaren. . . . .	1929	3 310	424	638	444	425	412	376	331	119	141	
	1905	963	132	240	153	145	109	95	89	—	—	
Mercerie, Bonneterie, Stickereien . . . . .	1929	9 067	757	974	600	582	708	947	1 388	1 039	2 072	
	1905	3 918	595	948	447	497	363	601	256	211	—	
Kleiderkonfektion. . . . .	1929	3 156	149	332	306	351	398	513	811	—	296	
	1905	1 225	128	322	174	196	171	161	73	—	—	
Schuhwaren, Leder-, Pelzwaren . . . . .	1929	4 130	430	780	537	580	623	487	389	304	—	
	1905	2 003	341	498	315	279	191	168	211	—	—	
Heizstoffe, Holz-, Stein-, Ton- und Glaswaren. . . . .	1929	12 008	1 221	1 576	1 068	1 536	1 876	2 159	2 001	467	104	
	1905	9 932	1 777	1 704	1 026	1 356	1 431	1 346	1 102	190	—	
Brennholz, Kohlen . . . . .	1929	5 012	585	674	477	686	759	978	779	74	—	
	1905	2 602	413	384	315	323	342	394	241	190	—	
Möbel, Tapezierwaren, Decken, Teppiche. . . . .	1929	2 572	219	340	216	317	324	445	331	276	104	
	1905	1 591	204	198	132	283	253	257	264	—	—	
Papier-, Seil- und Kautschukwaren. . . . .	1929	4 590	430	630	420	518	687	954	655	296	—	
	1905	2 735	362	490	333	471	289	347	311	132	—	
Chemische Produkte, Drogen. . . . .	1929	8 677	432	1 020	1 164	1 534	1 193	1 108	1 123	373	730	
	1905	3 695	303	528	882	798	487	452	245	—	—	
Apotheken . . . . .	1929	2 533	75	304	552	698	358	288	91	—	167	
	1905	1 741	88	250	657	434	152	129	31	—	—	
Metallwaren, Apparate, Instrumente. . . . .	1929	20 609	1 973	2 714	1 968	2 607	2 661	3 926	2 952	1 346	462	
	1905	8 306	1 024	1 304	975	1 206	1 291	1 098	901	507	—	
Metall- und Eisenwaren, elektrische Apparate usw. . . . .	1929	7 944	570	1 002	720	1 008	1 029	1 551	1 283	781	—	
	1905	4 058	387	580	405	542	580	636	645	283	—	
Maschinen aller Art, Automobile, Fahrräder . . . . .	1929	7 749	585	654	501	921	1 079	1 756	1 324	467	462	
	1905	2 721	394	396	342	357	505	367	211	149	—	
Bücher, Kunst- und Sammelgegenstände . . . . .	1929	5 421	625	636	417	621	794	498	949	484	397	
	1905	2 536	281	400	315	421	391	466	262	—	—	
Im ganzen	1929	167 394	23 980	32 672	19 494	19 490	18 064	18 340	18 075	7 377	9 902	
	1905	103 912	20 734	25 148	14 154	13 789	10 326	9 993	6 667	2 014	1 087	

Ein etwas anderes Bild ergibt sich, wenn wir nicht die Prozentzahlen in den einzelnen Grössenklassen miteinander vergleichen, sondern die absoluten Zahlen. Hierbei finden wir, dass zum Beispiel im Handel mit Lebens- und Genussmitteln heute mehr Alleinbetriebe vorhanden sind als im Jahre 1905 (13 000 gegenüber 12 000). Ähnliches gilt für den Handel mit Bekleidungsartikeln und Textilwaren. Die mannigfachen und von Gruppe zu Gruppe wechselnden Verhältnisse sind am besten anhand der beiliegenden Tabellen 8 und 9 zu ersehen. (Über weitere Entwicklungstendenzen des schweizerischen Warenhandels im nächsten Heft.)

---